

Lexikon

Lucius Annaeus Seneca (der Jüngere) (ca. 2–65 n. Chr.)

Seneca der Jüngere war ein römischer Philosoph, Politiker und Naturforscher. Er wurde in Corduba in Spanien geboren und ging schon früh nach Rom. Er studierte dort Rhetorik und Philosophie. Er verschrieb sich dem sogenannten Stoizismus, einer Philosophie, in der Selbstbeherrschung und Gelassenheit Grundprinzipien bilden. Schon bald wurde er für seine Reden bekannt.

Ab dem Jahr 49 n. Chr. war er ein Erzieher des späteren römischen Kaisers Nero. Danach war er als Berater des Kaisers tätig, bis er sich 62 n. Chr. aus der Politik zurückzog und sich seinen philosophischen Schriften widmete. Seneca wurde zu Unrecht verdächtigt, an einer Verschwörung gegen Nero beteiligt gewesen zu sein. Er erhielt den Befehl zur Selbsttötung und vergiftete sich daraufhin selbst.

Plinius der Ältere (23–79 n. Chr.)

Plinius der Ältere war ein römischer Offizier und Gelehrter. Er war bekannt für das Werk „Naturalis historia“ (Naturgeschichte). Dabei handelt es sich um eine naturwissenschaftliche Enzyklopädie, die 37 Bücher umfasste. Das Werk ist eine wertvolle Quelle für das naturkundliche Wissen seiner Zeit. Neben naturwissenschaftlichen Themen werden allerdings auch Informationen aus Bereichen wie Medizin oder Geografie behandelt.

Plinius der Ältere war als Offizier in unterschiedlichen römischen Provinzen, die späteren Kaiser Vespasian und Titus begleitete er bei Feldzügen nach Germanien. Unter Nero bekleidete er keine öffentlichen Ämter.

Plinius starb beim Ausbruch des Vesuv im Jahr 79 n. Chr. als er den Opfern helfen und das Naturereignis untersuchen wollte.

Lexikon

Claudius Ptolemäus (ca. 100–160 n. Chr.)

Aus dem Leben von Claudius Ptolemäus sind nicht viele Informationen überliefert. Er wurde in Ptolemäus (Ägypten) geboren und hat wahrscheinlich vorwiegend in Alexandria gelebt. Er war ein antiker Astronom und hat ein Werk aus dreizehn Bänden verfasst, in dem er astronomisches, mathematisches und medizinisches Wissen notierte. Dieses galt als Standardwerk der Astronomie im Mittelalter.

Ptolemäus entwickelte außerdem das geozentrische Weltbild mit der Erde als Mittelpunkt des Weltalls. Dieses wurde erst im späten Mittelalter vom heliozentrischen Weltbild mit der Sonne im Zentrum abgelöst.

Die Wissenschaft setzte sich seit dem 19. Jh. zusehends kritisch mit dem Gelehrten auseinander. Man geht davon aus, dass Ptolemäus teilweise gefälschte Berechnungen als Grundlagen seiner Forschungen verwendet hat.